

Die Gesellschaft lebt von einem starken Miteinander der Generationen

Junge treffen Senioren

Die Positionen von Jung und Alt liegen vielfach gar nicht so weit auseinander. Wichtig ist, dass sie nicht gegeneinander ausgespielt werden, denn letztlich ist die Synergie aller Generationen eine Kraft, die unsere Gesellschaft solidarisch stark macht. Wir haben uns mit Nadin Kindle von der Jungen FBP und mit Alois Blank von den Senioren in der FBP unterhalten.

INTERVIEW: RAINER GOPP

Mit den Themen Prämienverbilligung, Franchise, AHV, flexibles Rentenalter usw. reflektiert man gerne, dass diese Bereiche für die Jungen verstaubt sind und nur die ältere Generation betreffen. Bei unserem Gespräch sind mit Alois Blank und Nadin Kindle sowohl Jung wie auch Alt beteiligt, und so sind wir gespannt, wie die beiden Alterspole zu diesen Themenbereichen stehen.

Alois Blank: Es freut mich sehr, mich in einem Gespräch auszutauschen und die junge Stimme zu diesen Themen zu hören sowie die Ansichten zu diskutieren. Schliesslich betreffen viele gesellschaftsrelevante Agenden – soziale, gesundheitspolitische und demografische – alle Generationen. So kann auch die irrtümliche Meinung relativiert werden, wenn man etwas für die ältere Generation unternimmt, gehe dies auf Kosten der Jungen und umgekehrt.

Und wie siehst du dies, Nadin?

Nadin Kindle: Es geht wirklich um uns alle, und ich hatte diesbezüglich noch nie das Gefühl, dass Meinungen von Jung und Alt rivalen wären. Ich freue mich sehr, und es ist für mich etwas Besonderes, dass ich mit Alois diese wichtigen Themen offen diskutieren darf.

Starten wir mit der Prämienverbilligung. Die Senioren in der FBP haben bei der Antragstellung einen wesentlich leichteren Zugang für die Bezugsberechtigten auf das Tapet gebracht, um in den Genuss einer Prämienverbilligung zu kommen. Die VU hat im Landtag mit einem Postulat nachgezogen. Geht es um die gleiche Zielsetzung?

Alois Blank: Es hat uns vorerst überrascht, aber gleichzeitig gefreut, dass unser Anliegen einer einfachen, un-



Im Gespräch mit Nadin Kindle, Junge FBP (Dipl. Pflegefachfrau HF) und Alois Blank, Senioren FBP (Rentner). (Foto Michael Zanghellini)

bürokratischen Antragsstellung für Menschen, die berechtigt für den Genuss einer Prämienverbilligung sind, so schnell auf der politischen Bühne gelandet ist. Unsere Zielsetzung ist im Postulat an die Regierung enthalten. Doch gehen wir einen Schritt weiter, indem wir einen echten Bürgerservice erwarten – in dem Sinne, dass den Bezugsberechtigten einer Prämienverbilligung das Antragsformular automatisch zur Verfügung gestellt wird. Dabei wäre Liechtenstein nicht einmal in einer Vorreiterrolle. Im Kanton Schwyz ist dieser automatisierte Zugang gängige Praxis.

Nadin, du gehörst zur digitalen Generation. Kann man nun von jederfrau und jedermann erwarten, dass sie, wenn jemand für eine Prämienverbilligung berechtigt ist, dies mit elektronischen Formularen oder via Gang zum Sozialamt vorzunehmen hat?

Nadin Kindle: Es ist nachvollziehbar, dass ältere Menschen – aber auch Familien und Berufstätige – nicht so computeraffin sind, um sich bei diesen elektronischen Antragsformularen durchzurufen. Aus meiner Sicht kann man die Forderung umdrehen, indem man sagt: Im Zeitalter der Digitalisierung sollte es für die Behörde ein Leichtes sein, den Leuten, die zu einer Prämienverbilligung berechtigt sind, das Antragsformular automatisch zuzusenden oder es der Steuererklärung beizulegen oder wie auch immer. Der Staat kann wohl kaum eine gesetzliche Berechtigung eines Bezugs zur Prämienverbilligung erlassen, dann aber hoffen, dass die Antragsstellungen ausbleiben, um so Ausgaben sparen zu können. Das ist eine ziemlich skurrile Einstellung.

Die Prämienverbilligung ist im Übrigen auch für Studierende, für Alleinerziehende und für Familien, die finanziell eng durchmüssen, sehr hilfreich.

Wechseln wir zur DpL-Volksinitiative betreffend die Franchise-Befreiung für Rentner. Da die Anpassung der Rentenzahlungen seit elf Jahren eingefroren ist, geht die DpL nun den Weg über die Abschaffung der Grundfranchise von 500 Franken für Rentner. Ist dies nicht eine Mogelpackung?

Alois Blank: Die DpL mogelt sich mindestens an der Ursprungsmisere vorbei, welche die DpL in ihrem Flyer zur Volksinitiative als Ausgangslage aufführt: Seit 2011 keine AHV-Erhöpfung, höhere Gesundheitskosten sowie weniger Steuerabzüge für Rentner. Beim Erlass der Franchise anzusetzen, erachte ich als einen völlig falschen Weg. Durch eine Abschaffung der Franchise ist eher zu befürchten, dass vermehrte Arztbesuche und Medikamentenbezüge zu erwarten sind. Die Folge ist, dass die Krankenkassenprämien steigen. Diese Zeche müsste mehr oder weniger von den jüngeren Versicherten bezahlt werden. Es ist aber nicht richtig, dass wir die jüngere Generation mit etwas belasten, das wiederum ihren finanziellen Spielraum einschränkt.

Zugeben, den Rentnern verbleibt bei einer Abschaffung der Grundfranchise mehr Geld für die Lebensunterhaltskosten im Portemonnaie, doch ist dies bezüglich der künftigen Generationen kostenmässig eine nachhaltige Idee? Mit anderen Worten: Geht dies auf Kosten der jüngeren Generationen?

Nadin Kindle: Das Bestreben, dass den Rentnern das ihnen zustehende Renteneinkommen für die Bewältigung ihrer Lebenshaltungskosten zur Verfügung steht, finde ich vollkommen wichtig und richtig. Bei der Freisetzung von finanziellen Mitteln für die einen dürfen keine finanziellen Nachteile für andere generiert werden. Ein Pendant zur DpL-Initiative wäre, dass die jüngere Generation tiefere Krankenkassenprämien zu leisten hat, da sie das Gesundheitssystem kaum belastet. Aber auch das wäre unfair gegenüber der älteren Generation, da es sich um ein Solidaritätssystem handelt. Die Initiative ist in diesem Sinne nicht fair und nachhaltig gegenüber der jungen Generation.

Wäre somit die Aufhebung des Stillstands bei der Renten-anpassung, der im Rahmen der Staatshaushaltssanierung im 2011 zementiert wurde, fair und korrekt? In der Schweiz gab es für die Rentner in den letzten zehn Jahren vier Rentenanpassungen.

Alois Blank: Genau solche staatlichen Praktiken – wie das bereits über zehnjährige Einfrieren der Rentenleistungen – führen dazu, dass Ideen zur finanziellen Kostenentlastung aufkommen, wie sie die DpL-Initiative mit der Franchise-Befreiung darstellt. Ehrlich, korrekt und fair wäre es, dort anzusetzen, wo die DpL auch die Ursache des Missverhältnisses geortet hat, nämlich beim Stillstand der AHV-Renten seit 2011.

Wie siehst du diese Thematik der Rentenanpassung als junge Erwachsene? Du zahlst zwar in den AHV-Topf ein, doch bis du davon profitieren kannst, dauert es noch Jahrzehnte?

Nadin Kindle: Ich kenne diese Systematik zu wenig, doch erscheint es mir schon etwas komisch, wenn vor zehn Jahren eine Rentenberechnungsformel eingeführt wurde, die nun über diese lange Zeitspanne keine Teuerungsanpassungen ermöglicht, weil sie sich anscheinend nur am Konsumentenpreis-Index orientiert. Als Pflegefachfrau weiss ich jedenfalls, dass die älteren Leute gerade in gesundheitlichen Bereichen zahlreiche Kosten zu tragen haben, die schon ins Geld gehen – wie Brillen, Hörgeräte, Arzneimittel und vieles mehr.

Letzte Frage: Möchtest du eine weitere Schnittmenge ansprechen, bei der das Zusammengehörigkeitsgefühl von Jung und Alt lebendigen Alltag bedeutet und zu den gemeinsamen Herausforderungen auf dem Weg in die Zukunft zählt?

Alois Blank: Die ältere Generation leistet im unentgeltlichen Dienst zugunsten der Familienarbeit und überhaupt für gemeinschaftliche Belange künftig eine stetig wichtigere Rolle. Es liegt in dieser Bevölkerungsschicht ein gesamtgesellschaftlich wertvolles Potenzial, das zu wenig anerkannt und genutzt wird.

Nadin Kindle: Es gibt unglaublich viele Synergien, denn bei allen aktuellen Themen – wie zum Beispiel bei der Vereinbarung von Familie und Beruf – ist das Miteinander von Jung und Alt nicht wegzudenken. Die Eltern, Grosseltern, eben die Senioren, nehmen in der Familie und damit in der Gesellschaft in Form von Sorge-, Betreuungs- und Freiwilligendienst eine zunehmend wichtigere Rolle ein. Dies können wir nicht hoch genug wertschätzen und müssen erst beginnen, diese Quelle zu pflegen.

IMPRESSUM

Herausgeberin:
Fortschrittliche Bürgerpartei

Redaktion:
Rainer Gopp

Adresse:
FBP, Altenbach 8, 9490 Vaduz
Tel.: +423 237 79 40

www.fbp.li

E-Mail: info@fbp.li

